

Dorfspaziergang durch Eickenrode



Eickenrode führt als einzige Ortschaft in der Umgebung das Wort „Rode“ im Ortsnamen. Ob „Rode“ auf eine ältere Siedlung deutet, etwa des frühen Mittelalters, im Rahmen der Landnahme, ist ungewiss. Eickenrode kann auch Ergebnis einer späteren Siedlungskonzentration gewesen sein. Dazu könnten Flurbezeichnungen passen, die auf Wüstungen deuten.

Mit „Eicke“ wäre nicht zwingend der Baum (niederdeutsch für „Eiche“) gemeint, sondern ein Personennamen, wie üblich in fast allen anderen Ortschaften im Nahbereich, z. B. der Name des seitens der Grundherrschaft mit Rodung und „Meierei“ oder Vogtei Beauftragten. Auf diese Legende beruft sich das erst wenige Jahrzehnte alte „moderne“ Wappen der Ortschaft: eine goldene Eiche mit Fällbeilen. Das Wappen der Ortschaft hätte aber mit Eiche genauso wenig zu tun wie die Bären mit Berlin und Bern.

Eickenrode fällt nicht besonders auf: der Spaziergänger findet immerhin ein Gasthaus (7) am Ende (oder Anfang) der Wanderung. Früher waren es mehr. Legendär war der „Discher“, der sich mit dem „Saal“ (8) des Schützenvereins ein Denkmal setzte. „Pröves“ Wirtschaft (7) floriert mit vielfältigem Angebot. Auch der originelle „Feuerhocker“ (5) wird geschätzt.

Eickenrode konnte seine zu Anfang des 19. Jahrhunderts erworbene Gemeindefreiheit als Chance nutzen und bis 1974 erhalten, und zwar schuldenfrei (nach Heinrich Höper, letztem Bürgermeister Eickenrodes). Nachdem Eickenrode 350 Jahre zum Amt Meinersen gehört hatte und damit zum Herzogtum Braunschweig-Lüneburg, ging es 1885 in den neuen preußischen Landkreis Peine auf. Der Schulbetrieb wurde 1967 zugunsten Plockhorsts aufgegeben.

In Eigenregie blieben dagegen bis heute die Realgemeinde mit Pflichten und Rechten und der Beregnungsverband – wohl der erste in Niedersachsen.

Der große „Rezess“ von 1842 führte zur Flurbereinigung, d. h. auch zu einer geometrischen Ausrichtung der Flur- und Gemarkungsgrenzen und der innerörtlichen Wege.

Von markanten Gemarkungszeichen ist nur eine (südliche) Eiche (2) erhalten geblieben (bzw. nachgepflanzt worden). Die Schulchronik berichtet auch von einer nördlichen Eiche, die bis in die 1950er Jahre Veranstaltungsplatz der Volksschule war. Diese Eiche ist „vergangen“.

Die Ablösung der aus dem Mittelalter überkommenen Leibeigenschaft hatte zwar ab ca. 1810 begonnen, es sollte jedoch fast hundert Jahre dauern, bis letzte Ausgleichsverhandlungen, meist wegen Streit um Flächenausgleich bei unterschiedlicher Bodenqualität, abgeschlossen waren. Ein großer „Rezess“ hatte 1842 alles bis ins Kleinste regeln wollen.

Eickenrode bildet seit 1974 mit anderen Ortschaften die Gemeinde Edemissen. Es ist mit ca. 380 Einwohnern die drittkleinste Ortschaft der Gemeinde.

Neubürger und Neubürgerinnen finden schnell Anschluss an das rege Vereinsleben (Schützenverein, Feuerwehr). Eickenrode verfügt über ein selbstverwaltetes Dorfgemeinschaftshaus mit Schießbahn („Dischers“ Saal (8)). Für Boßel-Wettbewerbe bieten sich die aus dem Dorf führenden Gemeindestraßen an.

Jedes Jahr im August wird Eickenrode im Rahmen des Schützenfestes von einer fröhlichen Dorffehde „erschüttert“, vielleicht eine Erinnerung an Militär-Manöver des 19. Jahrhunderts. Junggesellschaft und Alte Garde versuchen sich gegenseitig die Hoheiten zu entführen inkl. der Schützenscheiben.

Sonst aber ist die ländliche Stille das ganze Jahr gesichert. Der Bau der modernen Chaussee von Braunschweig nach Celle nach 1785 (heute B 214) ließ Eickenrode schon früh abseits liegen. So entstand bis heute kein neuer Durchgangsverkehr. Als Verbindung zur Dorf-Gemarkung jenseits der Erse und zum „Amt“ in Meinersen wurde vielleicht um 1800 statt einer Furt eine erste „Schäferbrücke“ (1) errichtet.

Ältere Hausformen unter riesigen Eichen, auch Hallenhäuser aus dem 17. Jahrhundert prägen das Ortsbild. Das älteste Haus ist ein Zweistöckerhaus (6) von 1610 (Ausführliche Erläuterung am Grundstück Alter Postweg 17).

Ortsheimatpflege

Ansprechpartner für die Ortsheimatpflege in Eickenrode sind:
Heike Edler (Alter Postweg 13) und Ulrich Mattern (Brandheide 17)

Erstellung des Spaziergangs (Text und Fotos): Ulrich Mattern

Einblicke in das Dorfleben



Die Kirche in Eickenrode